

Der Zittauer Lehrer Hermann Pressler

12.08.1813 Dresden – 25.11.1866 Zittau

V: Johann, Kammerdiener; M: Wäscherin; G: Friedrich Carl (*31.3.1809 Dresden, †18.8.1857 Großschirma, enger Mitarbeiter von Wilhelm Gotthelf Lohrmann, an der Erstellung einer Mondkarte beteiligt, königlicher Finanz-, Vermessungs- und Telegraphiedirektor, beteiligt an Projektierungsarbeiten für die Porzellanmanufaktur Meißen, die Leipzig-Dresdner-Eisenbahn und einen Elbhafen), Max Robert (*17.1.1815 Dresden-Friedrichstadt, †30.9.1886 Tharandt, 1831 Student an der Technischen Bildungsanstalt Dresden, 1836 Lehrer an der Gewerbeschule Zittau und Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, 1840 Professor an der Forstakademie Tharandt, wo er eine Lehre von der Rentabilität in der Forstwirtschaft begründete); E: (1) †1848, (2) Februar 1849 Zittau, Anna geb. Ende; K: Tochter (29.4.1858–13.4.1864), †25.7.1864 der einzige Sohn mit 14 Jahren

Uwe Fiedler, 14.3.2023, Open Access auf www.uwe-fiedler.name

Hermann Pressler wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Trotzdem konnten die Eltern ihm und seinen Brüdern eine gute Bildung ermöglichen. Pressler besuchte in Dresden die Bürgerschule. Schon in frühen Jahren interessierte er sich für die Natur, so legte er eine Käfer- und Schmetterlingssammlung an, er beobachtete Pflanzen und sammelte Steine.

Ab 1828 studierte Hermann Pressler an der neu gegründeten Technischen Bildungsanstalt in Dresden, wo er 1831 mit einem Ehrendekret ausgezeichnet wurde. Vermutlich hat bei der Wahl dieses Bildungswegs eine Rolle gespielt, dass der dortige Gründungsvorstand, Wilhelm Gotthelf Lohrmann, schon seit einigen Jahren Mentor von Hermanns Bruder Friedrich war, der sich an Lohrmanns astronomischen Beobachtungen beteiligte. Die Technische Bildungsanstalt war seinerzeit in jenem

Pavillon auf der Brühlschen Terrasse untergebracht, den Ernst Rietschel wenig später als Atelier erhielt und wo heute dessen Denkmal steht. Rietschel unterrichtete ab 1832 auch selbst an der Technischen Bildungsanstalt, Chemie lehrte Heinrich Ficinus. Hermanns Bruder Max, der mehr an Technik interessiert war, wurde eher von Rudolf Sigismund Blochmann geprägt, einem Fraunhofer-Schüler und Gasbeleuchtungs-Pionier, der hier Mechanik lehrte.

1834 trat Hermann Pressler eine Stelle als Lehrer der Naturwissenschaften am Freimaurer-Institut in Dresden-Friedrichstadt an. Diese Schule war von der Loge „Zu den drei Schwertern“ gestiftet worden, der auch Wilhelm Gotthelf Lohrmann angehörte.

1837 kam Hermann Pressler an die Gewerbeschule Zittau, wo er vorrangig Chemie unterrichtete. Großen

Einfluss auf Pressler hatte in Zittau der Altphilologe Friedrich Lindemann, welcher der Gewerbeschule mit der 1840 verbundenen Baugewerkschule sowie dem Gymnasium in Personalunion vorstand. Lindemann war 1823 nach Zittau gekommen und maßgeblich verantwortlich für die Umsetzung und Fortschreibung der Schulreformen nach Ludwig Gedike. Der aus Herrnhut stammende spätere Maler Adolf Lier gehörte 1840 zu den Schülern der Baugewerkschule. Lindemann war zudem Vorstandsmitglied im Gewerbeverein und Mitglied der Freimaurerloge „Zu den drei Zirkeln“, der auch Pressler angehörte.

Hermann Pressler verstand seine Aufgabe darin, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch dessen Anwendung zu fördern. Er engagierte sich im Gewerbeverein, dem er als erster Sekretär vorstand und vor dem er auch viele Vorträge hielt. 1838 unterbreitete Pressler Verbesserungsvorschläge für die Textilherstellung mit „Die Leinenfabrikation, namentlich das Bleichen der Leinwand und der Garne“. Zudem veröffentlichte er „Nachrichten über den Gewerbeverein“. 1843 publizierte Pressler „Beiträge zur Kenntniss der Zittauer Braunkohle“, worin er deren stoffliche Zusammensetzung und ihre Nutzungsmöglichkeiten beschrieb. Diese Arbeit wurde in der Wissenschaft seiner Zeit sehr anerkannt und blieb über Jahrzehnte viel zitiert. 1851 verfasste Pressler „Beiträge zur Kenntniss

der Verwitterung, besonders der des Klingsteins und Basalts“. An der Gewerbeschule und im Gewerbeverein arbeitete er mit seinem Bruder Max zusammen, der bis 1840 Mathematik und Mechanik unterrichtete. 1852 wurde Hermann Pressler interimistisch mit der Direktion der Gewerbeschule betraut, die in eine Realschule umgewandelt wurde.

1855 wurde Hermann Pressler nach der Vereinigung der vorher getrennten Zittauer Lehranstalten als Professor und dritter Lehrer an das Gymnasium mit Realschule berufen. Dort verantwortete er den gesamten naturwissenschaftlichen Unterricht und die dazugehörige Sammlung. Einer seiner Kollegen am Gymnasium war der Historiker Hermann Knothe.

Hermann Pressler ist mit der vormaligen Technischen Bildungsanstalt, inzwischen als Polytechnische Schule weiterentwickelt, in Verbindung geblieben. Beispielsweise spendete er 1854 für einen Stipendienfonds. 1861 wurde Pressler in der Zittauer Freimaurerloge zum ersten Aufseher gewählt.

In seinen letzten Jahren war Pressler von Krankheiten geplagt. Auch eine Seereise führte zu keiner nachhaltigen Besserung. 1864 brachte seiner Familie großes Unglück, als zwei Kinder starben, darunter der einzige Sohn bei einem Badeunfall.